



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

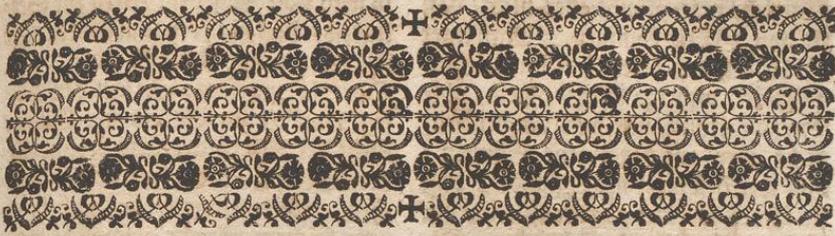
... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1735

III. Predig. Jnhalt. Schwehre der Sünd wird aus der Straff der verdamten Engel abgenommen. Nisi conversi fueritis, & efficiamini sicut parvuli, non intrabitis in regnum coelorum. Matth. 18. v. 3. Es ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Dritte Predig.

Schwäre der Sünd wird auß der
Straff der verdammten Engeln
abgenommen.

Nisi conversi fueritis, & afficiamini sicut par-
vuli, non intrabitis in regnum cœlorum.
Matth. 18. v. 3.

Es sene dann / daß ihr euch befehret / und werdet
wie die Kinder / so werdet ihr nicht eingehen
ins Himmelreich.

707 **B**y entstandenem Unge w i t t er
schrecken vil ins-
gemein die Don-
nerstreich / und
treffen wenig.
Keine gleiche
Würcung ha-
ben jene Streich / mit welche der er-
zörnete GOTT unsere Sünden ab-
straffet. Dann sie treffen vil insge-
mein / und schrecken wenig. Durch-
suche man die Welt / was feurige
Donner-Keul der Göttlichen Gerech-
tigkeit fallen überall? Da rauchen
Länder / und Königreiche von ange-
legten Kriegs-Feuer / dort reisset der
Hunger hinweg Vieh und Menschen/
anderstwo verschluckt die Erd ganze
Stadt und Dorffschafften / widerum
R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

anderstwo stehet der gewisse Tod vor
Augen wegen eingerissener Pest / und
giftigen Kranckheiten. Indessen
aber wer klage nicht mit dem ernst-
hafften Carthaginenser Bischoff Cy-
priano ad Demetrium: Ecce irrogan-
tur divinitus plagæ, & nullus DEI me-
tus: Siehe die Straffen GOTTes kom-
men Hauffen-weiß / und er wird dan-
noch nicht gefürchtet. Wundere
mich dessen aber nicht mehr / nach-
dem ich bey Jeremias dem Propheten
am 5. v. 3. & 12. gelesen habe: Per-
cussisti eos, & non doluerunt: Du
hast sie geschlagen / und es hat ihnen
nicht wehe gethan; was Ursach? Ne-
gaverunt Dominum, & dixerunt: Non
est ipse: Sie haben den HERRN ver-
laugnet / und gesagt: Er ist es nicht.
Klärer gesagt / man empfindet die
Xxx 2 Streich /

Streich/ man glaubt aber nicht/ daß sie von Gott kommen. Man leget di Ursach des Übels auf das neydisge Glück/ widrige Begebenheit / üble Veranstaltung/ und was dergleichen/ nicht aber auf begangene Sünden / von welchen man nicht glaubt / daß sie scharff werden abgestraffet/darum ist keine Forcht noch Schröcken. Dieser Unempfindlichkeit zu begegnen / und mich selbst sowohl / als andere zur beständigen Forcht der Sünd/als welche der erste Ursprung aller Tugend ist / anzutreiben / will ich auß Gelegenheit des heutigen Fest-Tags den leyndigen Fall/ und entsetzliche Straff deren bösen Engeln mit mehrern vorstellen. Ordentlich aber in diser Sach fortzugehen / will ich im ersten Theil erklären/ in wem eigentlich die Sünd deren gefallenen Engeln bestanden seye. Im anderten Theil / wie erschrocklich dise Sünd deren Engeln von Gott gestrafft worden / nehulich mit der größten Straff ohne Ansehung ihrer Vortrefflichkeit / mit einer allgemeinen Straff / ohne eines einzigen Verschonung / mit einer eilfertigen Straff / ohne verliener Zeit zur Buß. Der heut feyerliche Erz-Engel Michael, princeps militiae coelestis; wie die Kirch bettet: Ein Fürst der Englischen Ritterschafft/ welcher mit seinem Anhang die Ehr Gottes wider alle böse Engel standhaftig verfochten hat / wird am besten gepriesen seyn / wann wir durch so entsetzliche Straff deren bösen Engeln gewahret / die Sünd fürchten. Dahin rede ich.

708

Sündlich zu erkennen / in wem eigentlich die Sünd deren bösen Engeln bestanden seye/ ist zu wissen / daß alle Engel zwar im Himmel erschaffen worden / doch nicht im Stand der himmlischen Glückseligkeit / wie vil Unerfahrne vermeynen / dann zu solchem Stand die Unveränderlichkeit gefordert wird/ und wer einmahl selig ist / die Glückseligkeit nicht mehr verlihren kan. Sondern / wie die Schulen reden:

In statu viz: Auf dem Weeg zur Seligkeit / das ist / frey zum Guten oder Bösen / zum Himmel oder Höll. Oder klärer gesagt: Sie seynd erschaffen worden im Stand der Gnad / nicht der Glory in einem veränderlichen Stand / nicht im unveränderlichen. Mit wenigen / sie seynd in einem solchem Stand erschaffen worden / daß sie konnten selig werden / wann sie wollten / wann sie nicht wollten / ewig verdammet werden. Den Himmel solltens durch einige Übung ihres freyen Willens verdienen/ nicht umsonst besitzen. Zu solchem Ende hat Gott nach Wohlmeinung des gelehrten Suarez allen Engeln geoffenbahret: Wie daß die anderte Person in allerheiligster Dreysaltigkeit werde zu bestimmter Zeit die menschliche Natur annehmen / und sollen diser Person alle Knye gebogen / aller Gehorsam / sowohl von Engeln / als Menschen geleistet werden. Darum dann solle ein jeglicher auß denen Engeln sich alsobald entschließen / ob er bereitwillig seye dise Göttliche und zugleich menschliche Person anzubetten / oder nicht. Was geschicht? Lucifer, deren anderen Haupt (und wie vil vermeynen / damahls unter allen andern der vornehmste (widersetzet sich alsobald. Was / gedencet er / einem Menschen soll ich mich unterwerffen? Ich / ein Fürst deren Engeln soll geringer seyn / als ein Erd-Kloß? Ein unsterblicher Geist / als ein sterblicher Erd-Wurm? Ist meiner Ehr und Hoheit zu wider: Will Gott eine andere Natur annehmen? Nehme er an die Englische / im widrigen bin ich von meinen eigenen Vortrefflichkeiten glücklich genug / und braube der Hülf Gottes nicht zu einer grösseren Glückseligkeit: In caelum conscendam; beschreibet seine hochmüthige Gedanken der Prophet Isaias am 14. v. 13. & seq. Super astra DEI exaltabo solium meum, similis ero Altissimo: In höchsten Himmel will ich hinauf steigen / über das Gestirn Gottes will ich meinen Thron setzen / und dem Allerhöchsten gleich seyn.

seyen. Nicht zwar per essentiam, wie schon angezogener Suarez auflegt/ der Weesenheit nach / dann Lucifer wußte / es seye dieses nicht möglich / sondern durch die Vereinigung der Englischen Natur mit der Göttlichen. Dieses Lucifer, mit welchem er auch den dritten Theil deren Engeln auf seine Seiten gebracht hat / und sibe: *Facium est praelium magnum in coelo*: Eine große Schlacht ist im Himmel entstanden / ein gewaltiges Treffen / schreibt Joannes in seiner heimlichen Offenbarung am 12. v. 7. nicht zwar mit Pfeil / und Kugeln / sondern mit weit schnelleren Gedanken. Dann andere von Engeln unterworfen sich demüthigt der Göttlichen Anordnung / unter der Anführung Michaels, andere widersezten sich hochmüthig mit Lucifer, bis endlich der Letztere mit seinem Anhang / wie ein Blitz / vom Himmel gefallen in die tiefste Höll. Des bedaurlichen Falls! *Quomodo cecidisti de coelo Lucifer*; kan man fragen allhier mit angezogenem Propheten / v. 12. O Lucifer wie bist gefallen? Vom Himmel in die Hölle? Von solcher Höhe in so tieffen Abgrund / von so großer Ehr in so große Pein? *Quomodo cecidisti*: Was hat so kläglichen Fall verursacht? Frage man nicht lang / eine einzige Sünd / ein einziger hoffärtiger Gedanken. Wo seynd dann jene / die sich dörfen verlauten lassen: Gedanken seynd Maut frey / und machen keine Sünd? Wo jene / die oft sagen dörfen: Was wollte eine Sünd vil auf sich haben / bricht weder Hals noch Bein? Schauen dergleichen Leuth in die Höll hinab / daligen etlich Millionen deren schönsten Engeln in ewigen Flammen / und hat nur ein einziger sündhaffter Gedanken so vortreffliche Himmels-Geister zu abscheulichsten Teufflen gemacht.

709

Aber genug von der Sünd deren gefallenen Engeln / laffet uns betrachten die Straff; welche zu erkennen /

wolle man sich erstlich erkennen, je würdiger die Person / welche gesündigt get hat / desto linder auch werde die Straff vorgenommen. Linder wird gestraffet ein Fürst / als ein gemeiner Lands-Knecht. Dann was eines Theils bey Schuldigen die Straff vergrößeret / minderet anderen Theils die Würdigkeit ihres Stands. Wer beschreibe aber der Gebühr nach die Würdigkeit deren Engeln? Gewiß ist / alle Menschen besamen mit allen ihren Vortrefflichkeiten / Schönheit / Weißheit / Macht / Reichthumen / Künsten / Wissenschaften / können mit der Hohheit eines einzigen Engels nicht verglichen werden. Der Erschaffung nach seynd das erste Meister-Stück der Göttlichen Allmacht; der Weesenheit nach pur laustere Geister; der Natur nach die edlesten auß allen anderen Geschöpfen. Ihr Verstand durchgründet auf einmahl die verborgneste Geheimnussen / ihre Stärke überwindet alle Macht der Welt / ihre Schönheit verdunklet Sonn und Sternen. Doch hat Gott so weise / so starke / so vollkommene / so wunderschöne Geister wegen einer einzigen Sünd allein auß dem Himmel in die Höll gestürzt; was für eine scharffe Straff! was für eine strenge Gerechtigkeit! Welches noch ferner auß dem erhellet / daß nicht nur einer oder anderer allein von so vollkommenen Himmels-Geistern / sondern alle üd sovil / zu gesagter Straff gezogen worden. Bey gleichen Verbrechen werden vil Schuldige nicht allzeit auf gleiche Weiß alle abgestraffet. Eine ganze rebellische Stadt wird selten zum Schwerdt verdammeth: Ganze Trouppen / ob schon schuldig / werden selten aufgeküpfet / und findet Platz bey solchem Fall jenes altes: *Delictorum patrocinium est turba delinquentium*: Die Menge deren Schuldigen macht einiger massen die Schuld geringer. Zehle aber / wers zehlen kan / die Menge deren Engeln? Suarez, unter Gottes Gelehrten seiner Zeit ein Wunder / darff keck sagen / die Zahl deren Engeln seye ohne Zahl.

Der Englische Thomas lehret/das alle leibliche Geschöpf von Engeln an der Zahl weit überwunden werden. Welche nicht von Erz-Engeln/ Herrschafften/ Gewaltigen/ und so fort/ durch alle neun Chör hinauf/ dann wir Menschen von Engeln/ also auch werden Engel von Erz-Engeln/ Erz-Engel von Herrschafften/ Herrschafften von Gewaltigen/ Gewaltige von Kräften/ Kräften von Fürstenthümern/ Fürstenthümer von Thronen/ Thronen von Cherubinen/ Cherubinen von Seraphinen/ an der Zahl/ und Menge überwunden. Mit wenigen: Numquid est numerus militum ejus; sagt der gedultige Prophet Job am 25. v. 3. Seines Kriegs-Heers ist kein End. Doch ist der dritte Theil von so vil Million tausend Engeln/ (niemand aufgenommen) wegen einer einzigen Sünd allein zur ewigen Pehn verdammet worden. Was für eine entsetzliche Straff! Was für ein entsetzliches Ubel aber auch die Sünd/ als welche der gerechte Gott in so vilen vollkommnen Creaturen also scharff gestraffet hat.

71^o Am meisten aber wird die Schärffe dieser Straff auß dem erkennet/ weil sie ohne Verzug/ ohne Verleyhung einiger Zeit zur Buß/vollzogen worden. Videbam Sathanam, sicut fulgur, de coelo cadentem, sagt Christus selbst die ewige Wahrheit/bey Luca am 10. v. 18. Ich sehe den Sathan/wie einen Blitz/vom Himmel fallen/ mercke man die Wort: Sicut fulgur: Wie einen Blitz/was geschwinder? Welches zu erklären/ muß ich erinnern/ was der grosse Basilius über das 6. Capitel Isaia trostreich verlassen hat: Clementia DEI erga homines peculiare hoc est: Non clam & sileter ingerit supplicia, sed ea per comminationes prædicit, sic peccatores invitans ad poenitentiam: Die Göttliche Güte hat dieses Sonderbahres/ daß sie nicht heimlich/ noch in der Still darein schlage/ sondern durch Betrohungen die Straff vorsege/ und also den Sünder zur Buß einlade. Im Buch Gen. am 6. sollte

die Welt im Wasser versenket werden/ und Noc hat ganze hundert Jahr lang zuvor diese Straff angedeutet: Sodoma und Gomorra sollen in die Aschen gelegt werden/ und ein Engel hat die Brunst einen Tag zuvor kundtbahr gemacht/ Gen. am 19. Die sündhafte Stadt Jerusalem soll dem Feind zum Raub übergeben werden/ und Isaia der Prophet muß zuvor Mutter nachend durch alle Gassen gehen/ und das Volk zur Buß ermahnen/ Isaia am 20. Daß Abgöttische Juden Volk soll zur Straff gerathen in eine harte Gefangenschaft/ und Jeremias muß mit Band/ und Eysen beladen/ das Ubel vorsegen/ Jerem. am 17. Widerum sollen Burger/ und Inwohner der Stadt Jerusalem gestraffet werden mit äußerster Hungers-Noth/ und Ezechiel der Prophet muß 390. Tag nacheinander auf einer Seiten liegen/ keine andere Speiß genießen/ als mit Reverent außgedorrtene Kühe-Mist/ die bevorstehende Hungers-Noth anzudeuten/ Ezech. am 14. Also wahr ist/ GOTT straffe nicht leicht/ er sende dann zuvor seine Vorbotten dem Ubel unserer Seits vorzubiegen. Doch müssen sovill tausend/ und tausend Engel alsobald daran/ in jenem Augenblick/ da sie gesündigt/ seynds auch gestürzt worden in die ewige Verdammnuß.

Das Sünd/ muß ich ruffen allhier/ 71^o wie groß ist deine Bosheit! wie wenig aber wirst von uns erkennet! eine einzige Sünd allein hat so vil tausend und tausend Engeln/ so vollkommene Creaturen/ in einem Augenblick ohne der geringsten Zeit zur Buß auß dem Himmel in die Höll gestürzt/ und zu abscheulichsten Teuffen gemacht/ und wir halten dannoch die Sünd für gering! Ja man höret oft sage: es ist im Reicht-Stuhl so leicht gesagt hundert mahl als einmahl; theile man aber diese hundert Sünden unter hundert Seraphinen auß/ wurden alle alsobald zu abscheulichsten Teuffen werden. Oder villeicht seynd unsere Sünden von geringerer Bosheit? Lege mans gegen

gen einander auf die Waage / stelle man eine Vergleichung an zwischen uns und denen verdammten Engeln / welche Sünden werden vorgeschlagen? Engel haben nur einmahl gesündigt / wir villeicht hundert / ja tausendmahl. Engel haben nur gesündigt mit bloßen Gedancken allein / wir villeicht mit Gedancken / Wort / und Wercken. Engel haben gesündigt / und nicht einen Augenblick zur Buß gehabt / wir sündigen / nachdem GOTT allbereit so vil Sünden uns gnädigst verzeihen hat. Da die Engel gesündigt ware noch kein Höll / wir sündigen / und sehen die Höll mit aufgesperzten Rachen. Endlich haben Engel gesündigt / und **CHRISTUS** hat zu ihrer Erlösung nicht vergossen einen einzigen Bluts-Tropffen / wir sündigen / nachdem Christus allbereit sein Fleisch / sein Blut / sein Leben / seine Seel zu unserer Erlösung hat angewendet. Solchemnach ist die Bosheit unserer Sünden weit gröffer; wie wird dann die Sünd so wenig von uns gefürchtet? Man sagt: **GOTT** ist gnädig und barmherzig. Ich frage aber / ware nicht eben jener barmherzige **GOTT** / da die Engel gesündigt haben / der anjeto ist? Doch hat er alle / niemand aufgenommen / gleich im ersten Augenblick nach begangener Sünd in die Höll gestürzet; seynd wir besser villeicht / als ein Engel? Wir Staub und Aschen / als so vil tausend vollkommene Himmels-Geister? Si superbientibus Angelis **DEUS** non pepercit; muß man schliefen mit Bernardo: quanto magis tibi putredo & vermis: Hat **GOTT** seinen Englen nicht verschonet / wie vil weniger wird er verschonen uns faulenden Erd-Würmen. Oder endlich meynen wir villeicht / der Himmel werde wegen unserer Verdammnuß

die Trauer anlegen? Schau man noch einmahl in die feurige Höll-Gruben hinab / da ligt der dritte Theil deren schönsten Himmels-Geistern in peynlicher Blut / und wird ewig liegen / so lang **GOTT** **GOTT** ist / ohne einziges Mitleyden des Himmels; wie vil weniger wird er unseren Untergang bedauern.

Schliesse es demnach / wie ich ⁷¹² angefangen: Nisi conversi fueritis, & efficiamini sicut parvuli, non intrabitis in regnum caelorum: Es seye dann / daß ihr euch bekehret / und werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht eingehen ins Himmelreich. Haben wir villeicht gesündigt / haben wir noch Zeit zur Buß / die denen Engeln nicht ist vergönnet worden. O wann disen unglückseligen Geistern nur ein einzige Stund verlyhen worden / mit was zerknirschten Gemüth würdens ihre Sünd bereuet haben? Wir haben Stund und Stund / wird aber dise Zeit verabsaumet / haben auch wir zu fürchten / was **GOTT** in heimlicher Offenbahrung Joannis getrohet hat: Tempus non erit amplius: Kein Zeit wird mehr übrig seyn; dann wer die Vernunft nicht verlohren hat / kan / und muß ja billich schliefen mit Petro dem heiligen Apostel - Fürsten in seinem anderten Send-Schreiben am 2. v. 4. Qui Angelis peccantibus non pepercit, sed rudentibus inferni detractos in tartarum tradidit: Der seinen Engel nicht verschonet hat / sondern mit höllischen Stricken in die Tiefe sie hat hinab gezogen / wird auch uns nicht verschonen. Glückselig / und tausendmahl glückselig: Quem faciunt aliena pericula caurum: Den dise Straff behutsam machet / und die Sünd fürchet.

A M E N.

Am